DAS KMS MAGAZIN FÜR DIE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

DER WISSENS MANAGER #10

**Synchronizing Healthcare -
Strategische Krankenhausführung mit KMS und CGM**

Geomarketing: EOH®-Einführung im Zollernalb Klinikum

**Automatisiertes und transparentes Berichtswesen
mit eisTIK®: Best-Practice-Beispiele**

kms

DER WISSENS MANAGER #10

Liebe Wissensmanager:innen, liebe Leser:innen,

in Anbetracht des aktuellen Weltgeschehens fällt es schwer, geeignete Worte für das Editorial eines Unternehmensmagazins zu finden. Die meisten von uns fühlen einen Weltschmerz, den es so seit Jahrzehnten nicht gab. Wir müssen uns in einem „New Normal" zurechtfinden, das jeden Tag viel von uns verlangt. Dennoch müssen wir vorausblicken und jeden Tag unser Bestes geben, um das System aufrechtzuerhalten. In unserem Fall leisten wir einen Beitrag, dass das deutsche Gesundheitssystem weiterläuft. Die Gewichtung dessen kann uns zumindest etwas aufmuntern.

Für unseren Fokus blicken wir ein wenig hinter die Kulissen der Gespräche mit der CompuGroup Medical. Es sind einige Monate vergangen seit dem Verkauf und die gemeinsame Ausrichtung der Produkte nimmt immer mehr Gestalt an. Was unsere Kund:innen hier erwarten können, erzählen wir Ihnen im direkten Interview.

Weiter können Sie über die Möglichkeiten und Grenzen der Softwareunterstützung mit eisTIK® im PPP-RL-Alltag lesen. Und wir geben einen kleinen Vorgeschmack auf die Neuigkeiten rund um unser Geomarketing-Tool EYE ON HEALTH®.

Lesen Sie in unseren Success Stories, wie der eisTIK® Berichtsdesigner unseren Kund:innen den Alltag erleichtern sowie Akzeptanz und vor allem Transparenz in Gesundheitseinrichtungen bringen kann.

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch etwas Vorfreude auf die diesjährige Herbsttagung machen! Wir haben wieder zahlreiche spannende Themen für Sie vorbereitet und freuen uns, Sie persönlich zu sehen.

Nun aber erstmal viel Vergnügen beim Lesen unseres Wissensmanagers.

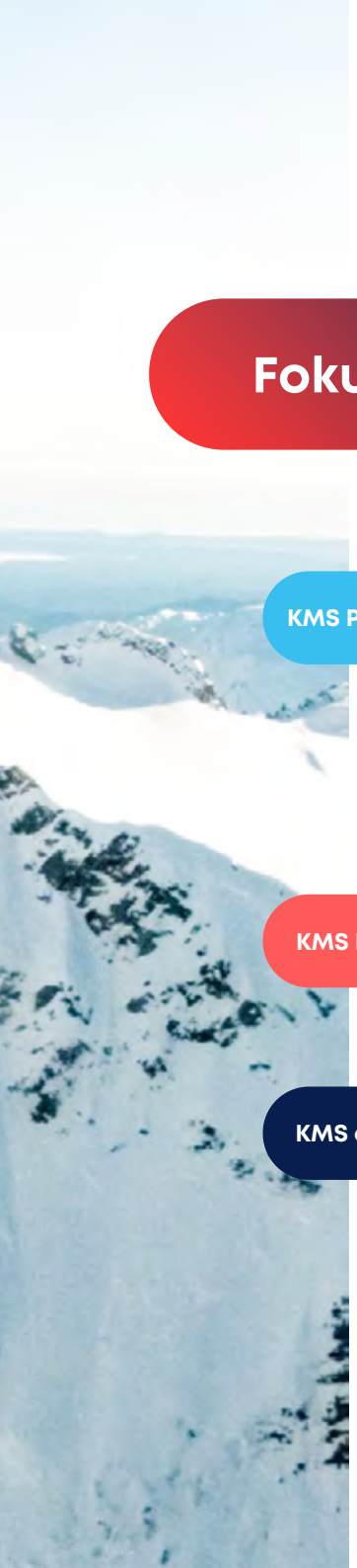
Immer für Sie da!

Alois G. Steidel

Gründer und
Vorstandsvorsitzender (CEO)
KMS Vertrieb und Services AG

Nils F. Wittig

Geschäftsleitung
Chief Experience Officer (CXO)
KMS Vertrieb und Services AG



Fokus

Synchronizing Healthcare

Strategische Krankenhausführung mit KMS und CGM 06

KMS Produkte

Geostrategisches Management auf Basis von EOH® 12
Möglichkeiten der Softwareunterstützung mit eisTIK® im PPP-RL-Alltag 16
Interview mit Christine Vogler 18
Zuverlässige Personalplanung mit dem eisTIK® Dienstplan 20
InEK-Fehlerprotokolle in eisTIK® importieren und bearbeiten 22

KMS Kunden

Kreiskrankenhaus Delitzsch: Mit einem Knopfdruck zum Quartalsbericht 26
Universitätsmedizin Mainz: Zentrales Berichtswesen 30

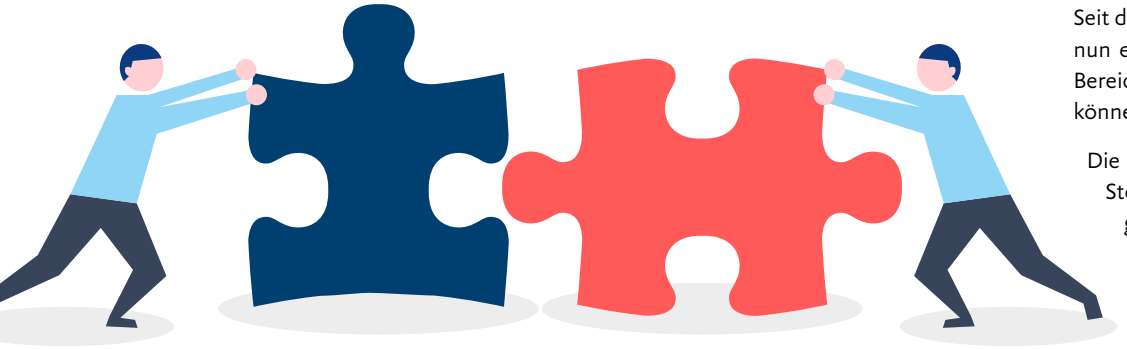
KMS erleben

KMS Herbsttagung 36
KMS-Potpourri: Ein Blick hinter die Kulissen 40

Synchronizing Healthcare – Strategische Krankenhausführung mit KMS und CGM

Oder wie KMS als Teil der CompuGroup Medical die europäische Gesundheitswirtschaft verändern möchte.

Hochwertige Patientenbehandlung gelingt nur auf Basis von integrierten Versorgungsmodellen. Nur wenn zuverlässige Informationen zur richtigen Zeit bei den verschiedenen Handelnden vorliegen, kann Versorgung funktionieren. Die zugrunde liegenden Daten müssen erfassbar und verarbeitbar sein. In Ihren IT-Systemen genauso wie in jenen aller anderer Leistungserbringer:innen entlang der gesamten Patient Journey. Es braucht Standards zur Nutzung strukturierter medizinischer Datenmodelle. Verteilte Informationen müssen intelligent vernetzt werden, bestmögliche Informationsflüsse sichergestellt werden. Kommunikation muss ganz einfach funktionieren – unabhängig von Zeit und Ort!



Genau hier setzt CGM an: Auf Basis der einzigartigen Erfahrung in der Entwicklung von Software für das gesamte Gesundheits- und Sozialwesen ist CGM in der Lage, Sektoren intelligent miteinander zu vernetzen. Das nennt CGM „Synchronizing Healthcare".

Seit dem Verkauf der KMS Vertrieb und Services AG an die CompuGroup Medical sind nun einige Monate vergangen. In vielen gemeinsamen Terminen konnten zahlreiche Bereiche identifiziert werden, in denen sich die beiden Firmen bestens ergänzen können.

Die Konsolidierung hat bereits begonnen. Wir lassen im Gespräch mit Alois G. Steidel, Gründer und CEO von KMS, und Nils F. Wittig, CXO bei KMS, die ersten gemeinsamen Monate Revue passieren und geben einen Ausblick dazu, wohin die Reise geht.

Herr Wittig, was verstehen Sie unter dem CGM-Leitgedanken „Synchronizing Healthcare“?

Was im ersten Moment eher technologisch klingt, ist im Grunde eine weitreichende Philosophie. Um dies besser nachvollziehen zu können, ist es wichtig, einen Blick auf die gemeinsame Mission der CGM-Familie zu werfen:

„Niemand soll leiden oder sterben, nur weil einmal irgendwann, irgendwo eine medizinische Information fehlt.“

Frank Gotthardt, Gründer der CompuGroup Medical

Gemeinsam arbeiten wir Tag für Tag daran, diesem Ziel einen weiteren Schritt näher zu kommen.

Mit der in den letzten Monaten weiter gewachsenen Systemvielfalt innerhalb des Konzerns gilt es nun, die inhaltlichen Mehrwerte für die Kund:innen und Patient:innen zu schaffen. Dies wird erreicht, indem ein untereinander und aufeinander abgestimmter Informationsfluss sichergestellt wird, der auf Grundlage von Erfahrung und Know-how eine bis dato nicht gekannte Vernetzung von Systemen erlaubt.

Und wie passt die KMS in dieses Prinzip, Herr Wittig?

Seit 1996 ist es unsere Passion, Daten miteinander zu verknüpfen, um die operative und strategische Leitung von Gesundheitsorganisationen in ihren Entscheidungen zu unterstützen.

Mit Blick auf die eben genannte Mission ist es natürlich von essenzieller Bedeutung, dass die richtigen Informationen im täglichen Behandlungsprozess jederzeit abgerufen werden können.

Wir sorgen darüber hinaus dafür, dass in der Entscheidungsfindung für Ressourcenallokation und Leistungsangebote auch von Grund auf die relevanten Informationen für tägliche und richtungweisende Entscheidungen zur Verfügung stehen – ohne diese würde es oft auch keine Behandlungsoption mehr für die Patient:innen geben. Wir erweitern insofern die Perspektive und bringen mit unserem Team und unseren Lösungen ganz neue Aspekte mit ein und werden so ein integraler Teil von Synchronizing Healthcare. →

„CGM und KMS haben gemeinsam dasselbe Ziel vor Augen: Mit Hilfe von transparenten und gut aufbereiteten Daten wollen wir die Grundlage für eine optimale Patient Journey schaffen.“

Nils F. Wittig
Geschäftsleitung, Chief Experience Officer (CXO) bei KMS

Herr Steidel, Sie haben die KMS über 25 Jahre angeführt, welche strategischen Vorteile sehen Sie durch den Zusammenschluss von CGM und KMS?

KMS hat bisher den Hauptfokus auf stationäre Einrichtungen im deutschsprachigen Raum gelegt. Meine Vision war es aber schon immer, den gesamten Behandlungsverlauf eines Patienten bzw. einer Patientin – auch den vor- und nachstationären Aufenthalt – in einem Datenpool zusammenzuführen. Inzwischen verfügen wir über eine jahrelange Erfahrung, Daten aus den unterschiedlichsten Vorsystemen der Krankenhäuser zu extrahieren, und haben nun auch die Möglichkeit, mit einer gut aufgestellten Muttergesellschaft CGM Daten aus der Ambulanz und dem Social Bereich zusammenzuführen.

„Das erlaubt uns ganz neue Perspektiven bei der Unterstützung unserer Kund:innen, wenn es darum geht, über neue Versorgungsmodelle nachzudenken."

Dass wir nun auch Zugriff auf die Vertriebspower eines international tätigen Konzerns haben, macht unsere Vision, auch außerhalb des deutschsprachigen Raums zu wachsen, einfacher.

Wie sieht Ihr persönliches Resümee nach dem ersten halben Jahr Partnerschaft aus? Welches Fazit ziehen Sie?

Ein Unternehmen aufzubauen und mehr als 25 Jahre lang alle Entscheidungen selbst zu verantworten und dann in die Hand eines anderen zu geben, das ist nicht leicht. Die alte und die neue Kultur zusammenzubringen, das ist derzeit meine Hauptaufgabe. Aber ich freue mich darüber, dass alle in die gleiche Richtung laufen wollen. Es ergeben sich ganz neue Möglichkeiten: CGM mit den verschiedenen Unternehmenszweigen, die auch alle Daten produzieren, und das Kerngeschäft, das KMS seit der Gründung hat – „aus Daten Wissen zu generieren" – passen wunderbar zusammen. Es ermöglicht uns, neue Themenfelder zu besetzen. Ich bin froh, dass wir, die Eigentümer, diesen Schritt gegangen sind, da es für die KMS und ihre Mitarbeiter:innen und vor allem für unsere Kund:innen eine Investitionssicherheit in die Zukunft gibt.

„Ambulante und stationäre Versorgung muss gemeinsam betrachtet werden. Als Teil der CGM-Familie sind wir nun in der Lage, integrierte Versorgungsmodelle gemeinsam mit unseren Kund:innen aufzubauen und Sektoren intelligent zu vernetzen."

Herr Wittig, wie können CGM und KMS gemeinsam die Prozesse entlang der gesamten Patient Journey verbessern?

In vielerlei Hinsicht werden die heutigen Anforderungen bereits sehr gut bedient. Mit Blick auf die Patient Journey, die über einen behandelnden Sektor hinaus geht, arbeiten wir mit unseren Spezialist:innen daran, neue Konzepte für Datenflüsse und Informationsbereitstellung zu entwickeln. Diese führen in der Konsequenz zu einer Gesamtbetrachtung des Prozesses.

Ein Silodenken – wie wir es aus vielen Situationen in der Praxis kennen – wird somit Stück für Stück aufgebrochen. Wir legen so die Grundlage für durchgängigere Prozesse und können die Potenziale der Digitalisierung auch wirklich nutzen.

Alois G. Steidel
Gründer und Vorstandsvorsitzender (CEO) von KMS

Herr Steidel, wie werden sich die Produkte der KMS nun verändern?

Die Produkte der KMS haben sich schon immer verändert. Gerade die Kund:innen, die von Anfang an dabei sind, können sich darüber ein sehr gutes Urteil bilden. Nun kommen aber neue Themen hinzu. Denn es gilt, auch die CGM-Produktwelten zusammenzuführen. CGM hat ja einige Zukäufe in den letzten Jahren getätigt. Es ist klar, dass diese einzelnen Produkte und die Themen nun konsolidiert werden müssen und KMS, was die Auswertung dieser Daten betrifft, das führend übernehmen wird.

Auch sind einige Lösungen der CGM jetzt im Lebenszyklus an einem Punkt, an dem entschieden werden muss, durch welche Produkte der zugekauften Unternehmenseinheiten diese abgelöst werden sollen. Es wird eine spannende Zeit.

Herr Wittig, wie werden sich die Produkte der KMS aus Ihrer Sicht verändern? Worauf können sich die Kund:innen besonders freuen?

Es ist unser Anspruch, unseren Kund:innen einen echten Nutzen zu bringen. Grundlage für diese Mehrwerte ist die Kombination aus Daten und Wissen. Das heißt für uns, dass wir Technologien und Funktionen zur Verfügung stellen, mit denen Daten flexibel aufbereitet werden können. Dazu bringen wir wichtige standardisierte Inhalte und spezialisierte Beratungsleistungen aus einer Hand mit.

Unsere Kund:innen dürfen sich nun insbesondere darauf freuen, dass die intersektorale Verfügbarkeit umfassender Steuerungsinformationen auf ein ganz neues Level gehoben wird: Diese Verzahnung relevanter Inhalte aus der ambulanten und stationären Versorgung mit den Bereichen Reha und Sozial erlaubt neue Steuerungs- und Koordinationsmöglichkeiten und bessere strukturelle Anpassungsoptionen für neue Anforderungen an die Leistungserbringer:innen.

Ganz wichtig ist und bleibt es dabei, dass wir auch fachlich verstehen, was unsere Kund:innen brauchen, um die Inhalte gezielt vorzubereiten und zu relevanten Informationen zu verdichten. Technologische Expertise und inhaltliches Fachwissen mit dem Spezial-Know-how der Gesundheitswirtschaft gehen bei uns auch zukünftig Hand in Hand. Unser Team wächst weiter, um diese Kompetenz kontinuierlich auszubauen. Auf dieser wertvollen Symbiose dürfen unsere Kund:innen ihre Entscheidungen aufbauen, denn unserer damit verbundenen Verantwortung sind wir uns bewusst und freuen uns darauf, diesen Weg konsequent weiter zu gehen. ■

„Und dazu gilt natürlich auch weiterhin unser Grundsatz: Immer für Sie da!“

KMS Produkte

Geostrategisches Management auf Basis der Geomarketing-Lösung EYE ON HEALTH®

Das Zollernalb Klinikum in Baden-Württemberg mit seinen beiden Standorten Balingen und Albstadt war für die zukünftige strategische Ausrichtung der Kliniken und die zunehmende Intensivierung der Einweiser-beziehungen auf der Suche nach einem verlässlichen Partner, der die Entscheidungsträger bei relevanten Fragestellungen unterstützt.

Prof. Dr. Heiko Meyer
Geschäftsleitung, Chief Technology Officer (CTO)
bei KMS

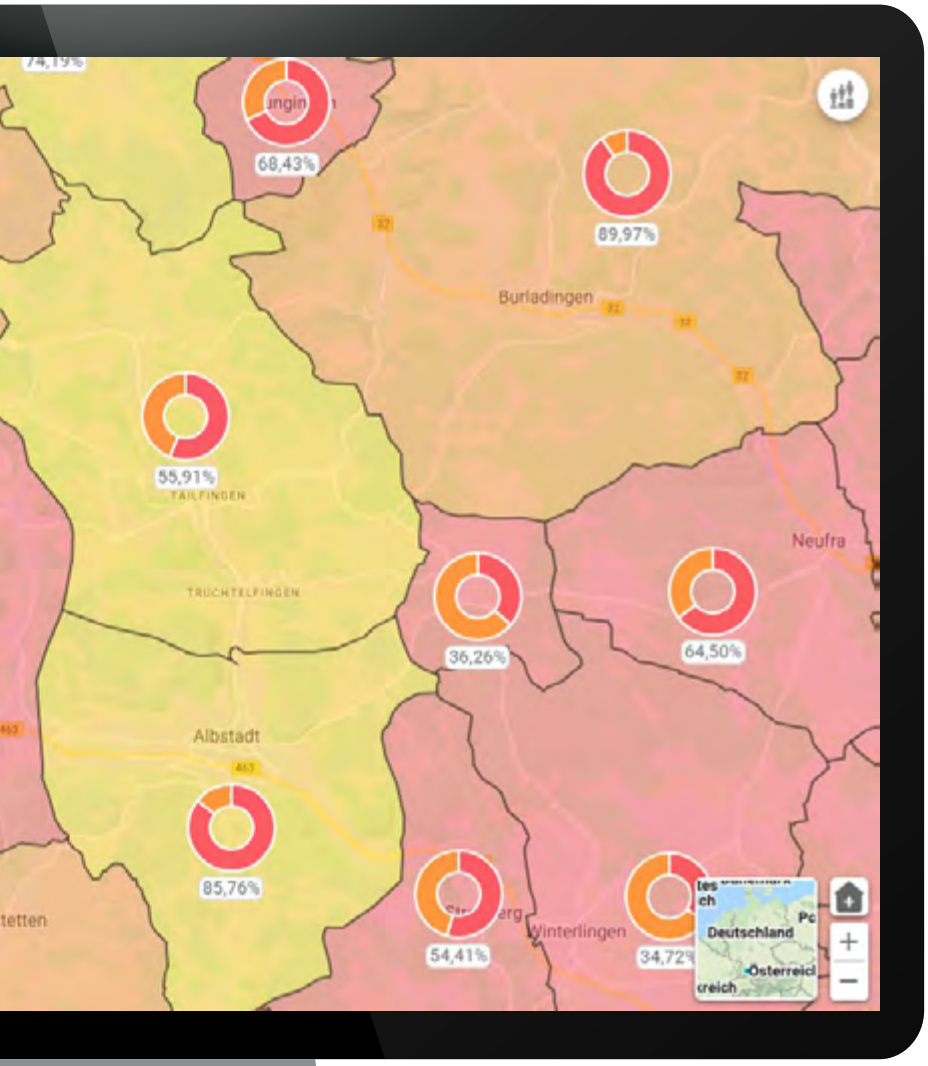


Abb. 1: EOH® gibt einen geostrategischen Überblick des eigenen Marktgebietes, inkl. dem jeweiligen Marktanteil

Aufgrund der vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren unter Einsatz der Data Warehouse Lösung eisTIK®.akut war das Interesse sehr groß, auch im Bereich Geomarketing auf etablierte Lösungen der KMS zu setzen.

Das seit über zehn Jahren erfolgreich am Markt befindliche Produkt EYE ON HEALTH (EOH®) hat im vergangenen Jahr ein vollständiges Redesign durchlaufen. Dabei wurden sowohl die technische Basis mit aktueller Cloud- und Web-Technologie überarbeitet als auch die fachlichen Funktionen zur Analyse auf den Prüfstand gestellt und mit neuen Funktionen angereichert. Um den Anwender:innen eine besonders gute Bedienergonomie und intuitives Handling zu ermöglichen, hat ein erfahrener UX-Designer das User-Interface gestaltet.

Ein Alleinstellungsmerkmal von EOH® ist, dass neben allgemein zugänglichen statistischen Daten und Qualitätsberichten der Kliniken auch klinikspezifische Daten aus eisTIK®.akut verarbeitet und gemeinsam in einen geografischen Kontext gebracht werden können. Die Darstellung erfolgt als Flächeneinfärbung und Pins. Dabei können zur Auswertung eigene Märkte auf Basis der Postleitzahlgebiete angelegt und darauf die Kennzahlen und statistischen Daten, inkl. Prognosen zum Bevölkerungswachstum oder zu auftretenden Krankheiten etc., aggregiert werden.

Das Einweisermanagement ermöglicht unter anderem die Analyse von Nicht-Einweisern. Dadurch können die hierdurch eingegrenzten niedergelassenen Ärzt:innen direkt angesprochen werden. →

Durch das Einweiserclearing wird zudem sichergestellt, dass diese Daten valide und vergleichbar sind. Denn durch die Übernahme der Einweiserdaten aus Vorsystemen wie ERP, KIS etc., kommt es immer wieder vor, dass niedergelassene Ärzt:innen mit Fehlern beim Namen, bei der Adresse etc. angelegt oder auch mehrfach in verschiedenen Variationen erfasst sind. Das Clearing korrigiert diese Fehler und führt die Datensätze zusammen, sodass darauf basierende statistische Auswertungen valide sind. Beim Start eines neuen EOH®-Projekts werden die Einweiserdaten initial bereinigt. Dies geschieht durch mehrere Iterationen, die teilweise automatisiert erfolgen. Lediglich die Datensätze, die nicht über den Automatismus erkannt wurden, sind dann noch manuell zu korrigieren. Anschließend erfolgt einmal pro Monat, auf Wunsch auch öfter, das Clearing von neuen Datensätzen.

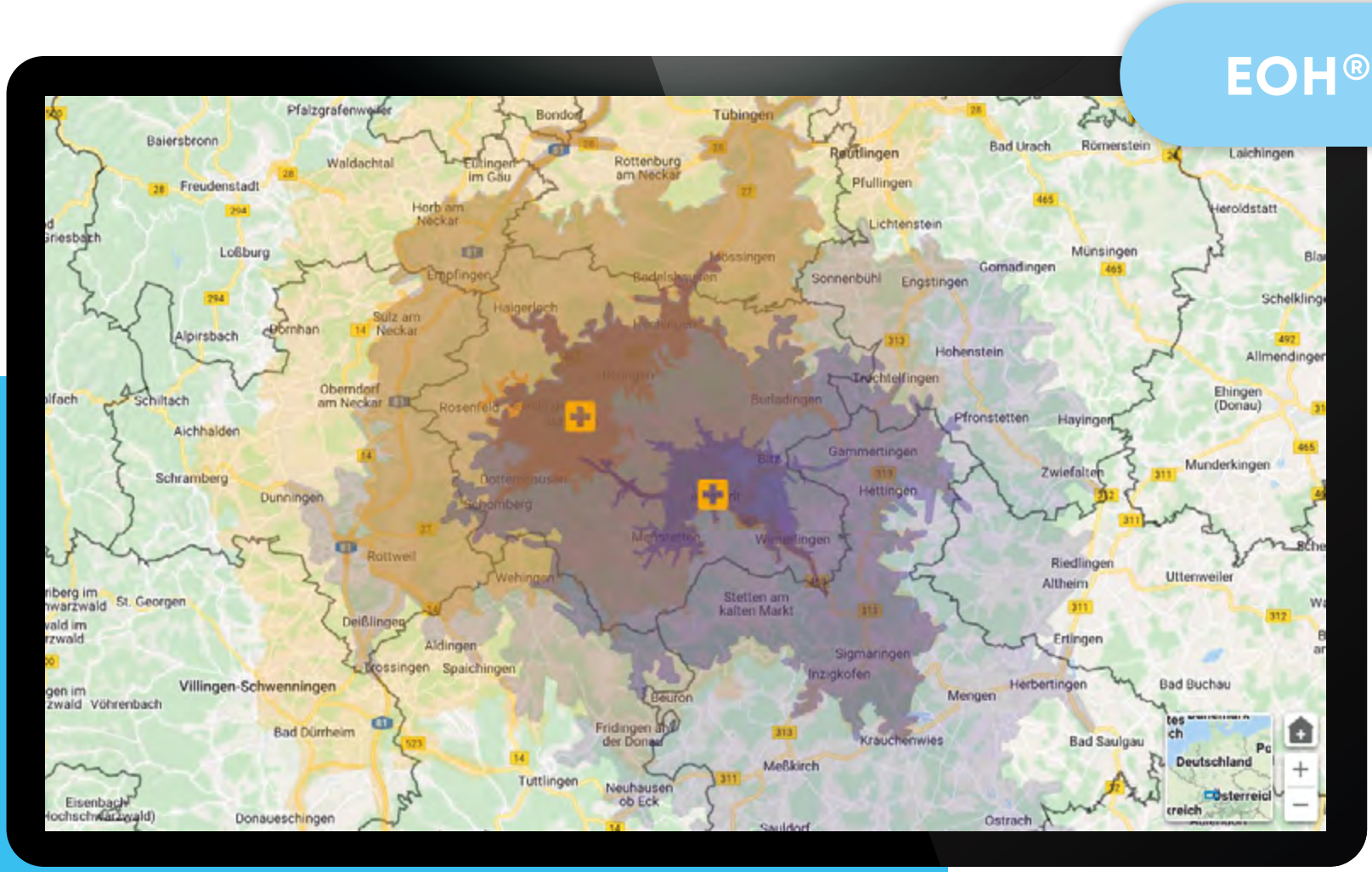


Abb. 2: Fahrzeitpolygone verdeutlichen das Einzugsgebiet anschaulich

Neben dem regelmäßigen Monitoring des Einweisermanagements soll EOH® beim Zollernalb Klinikum auch für strategische Fragestellungen im Einsatz sein.

Dies reicht von der Analyse des Einzugsgebiets auf Basis von eigens definierten Fahrzeitpolygonen bis hin zur Analyse des Marktanteils für bestimmte Diagnosegruppen.

Darüber hinaus kann über die vorhandenen Daten aus den Qualitätsberichten der umliegenden Kliniken auch das Leistungsportfolio der Nachbarhäuser betrachtet werden.

Die Auswertungen zum Geomarketing sind sowohl ad-hoc über ein neues Dashboard-Konzept als auch über das etablierte Berichtswesen von eisTIK®.akut möglich. Hierfür steht ein neues Kartenelement zur Verfügung, das in Berichte eingebettet werden kann und somit auch in Berichtsmappen Verwendung findet.

Das Dashboard-Konzept sieht vor, dass der User auf Basis von Elementen, sogenannten Widgets, eigene Dashboards aufbauen und diese mit weiteren Anwendern teilen kann. Die Platzierung der Elemente erfolgt dabei beliebig auf Kacheln, die in einer Matrix angeordnet sind. Optional besteht die Möglichkeit, jedes einzelne Widget in Full-Screen darzustellen.

Das Controlling des Zollernalb Klinikums ist nun selbst in der Lage, die eigene Marktposition jederzeit und mit stets aktuellen Daten zu analysieren. Durch die täglichen Datenübernahmen sind die Daten immer auf dem aktuellen Stand und in den zur Verfügung gestellten Dashboards abrufbar.

Über den wöchentlichen Berichtsversand von eisTIK®.akut können unter anderem die Chefärzt:innen zu ihrem Fachgebiet über die Veränderungen ihrer jeweiligen Einweiser schnell und effektiv informiert werden. ■

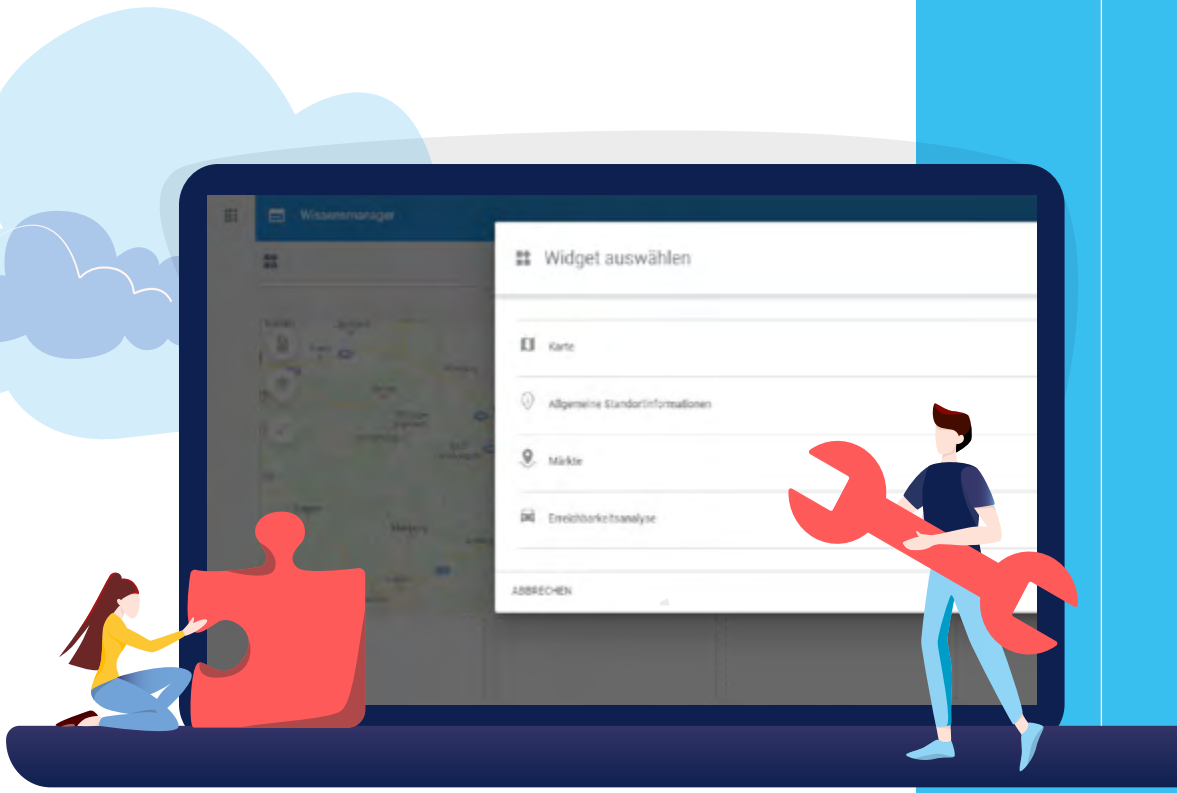


Abb. 3: Mit Hilfe von Widgets können individuelle Dashboards unkompliziert und je nach Bedarf erstellt werden

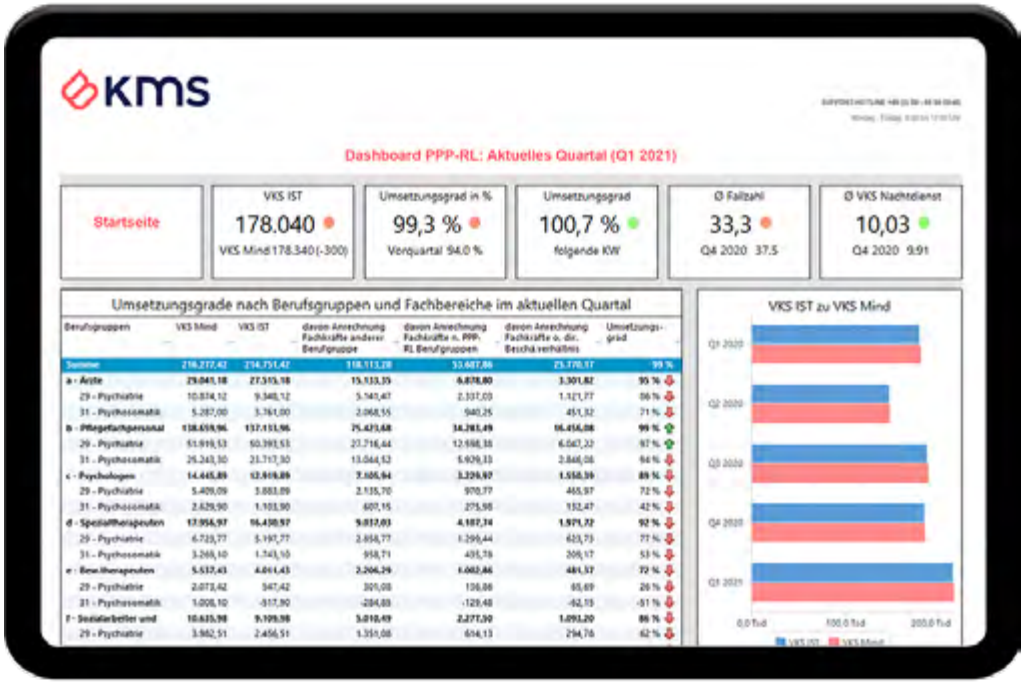
Möglichkeiten der Softwareunterstützung mit eisTIK® im PPP-RL-Alltag

Seit zwei Jahren gilt nun die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie, kurz PPP-RL, und zeigt sich als wichtiger Einflussfaktor nicht nur für die personelle, sondern auch finanzielle Entwicklung in der Patientenversorgung in psychosomatischen Kliniken.

Sandra Meyer
Projektmanagerin
bei KMS

Die Richtlinie fordert von den Gesundheitseinrichtungen Nachweise in einer noch nicht da gewesenen Tiefe. Die eingesetzten Applikationen speichern die relevanten Daten an verschiedenen Orten. Diese lassen sich auf unterschiedliche Weise aufbereiten und bereitstellen. Die Zusammenführung und Aufbereitung kostet Zeit und wichtige Ressourcen.

Wir möchten Sie bei der Steuerung und Datenlieferung daher mit eisTIK® unterstützen! eisTIK® übernimmt automatisiert die Behandlungsdaten und Behandlungsbereichseinstufungen aus den KIS-Vorsystemen sowie die Personaleinsatzzeiten aus den Dienstplanprogrammen. Alle Daten können flexibel miteinander verknüpft werden und die Berichte individuell gestaltet und angepasst werden. →



In vielen Kliniken bindet das Erstellen der Datenlieferungen für die PPP-RL enorme personelle Ressourcen. Kommen Sie mit eisTIK® dazu, dieses in eine Steuerung zu überführen und die Daten für die Personaleinsatz- und Belegungsplanung zu nutzen. Wir unterstützen Sie gerne dabei!

DER EISTIK® PERSONALUNTER-GRENZENCONTROLLING CUBE

In eisTIK® können durch das mehrdimensionale Datenmodell völlig beliebig Kennzahlen und Dimensionen miteinander kombiniert und ausgewertet werden. Eine Analyse bis auf die Einzelfallebene hinunter ist problemlos möglich. Das Monitoring der Umsetzungsgrade erfolgt auf den verschiedenen zu meldenden Ebenen: von der Einrichtung über Fachbereiche bis zu den Stationen. Sämtliche Daten für die Befüllung der Servicedokumente stellt eisTIK® bereit. ■

eisTIK®

ZU DEN VORTEILEN DER NUTZUNG VON EISTIK® GEHÖRT VOLLAUTOMATISIERT:

- Behebung von Dokumentationslücken, wie z. B. bei der Patienteneinstufung
- Stationsübergreifende Personalumbuchung anhand diverser Schlüssel, wie z. B. Patientenzahlen, Behandlungstage oder Soll-Vorgaben
- Berechnung von Mindestpersonal und Umsetzungsgraden, mit weiterer Analyse von Vergleichsgrößen wie eigenen Minutenvorgaben oder bspw. der Schussenrieder Tabellen
- Prospektive Steuerung über in die Zukunft geplante Dienstpläne

INTERVIEW ZUM THEMA PFLEGE

Die Zukunft der Pflege und Gesundheit

Christine Vogler, die neue Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR), spricht mit uns über düstere Zukunftsszenarien, ihren aktuellen Optimismus und wo die neue Ampel-Koalition noch nachbessern muss. Lesen Sie hier einen Auszug des Interviews, das ganze Gespräch finden Sie unter www.kms.ag/interview-christine-vogler

Auf dem deutschen Pflegetag im Oktober haben Sie ein düsteres Zukunftsszenario beschrieben: Im Jahr 2033 gibt es keine ambulante Pflege mehr, dafür Heime, in denen die Pflegebedürftigen in Massen versorgt werden. Für Menschen ab 80 bzw. mit schlechten Prognosen gibt es eine „Beendigungsbehörde" für den „Lebensabschluss". Wer es sich leisten kann, lebt in sog. „Lebensabendhäusern", wo Pflegende zu guten Bedingungen arbeiten. Braucht es solche Dystopien, damit sich etwas im Lande bewegt?

Leider ja. Wir müssen den Menschen deutlich sagen, in welche Situation wir hineinschlittern, wenn sich nichts ändert. In wenigen Jahren gehen die Baby-Boomer in Massen in Rente, viele von ihnen werden pflegebedürftig. Wir müssen heute ein Bewusstsein für Versorgung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe schaffen.

„Die Patientenbedürftigkeit muss bei der Messung des Personalbedarfs an erster Stelle stehen!"

Ohne eine neue Gesundheits- und Pflegeversorgungsstruktur können wir die Herausforderung einer älter werdenden Gesellschaft nicht bewältigen.

Wir brauchen eine Gesellschaft, die sich um sich selbst kümmert und sich um den Nachbarn sorgt. Und wir brauchen ein Pflege- und Gesundheitssystem, das einen stärkeren Fokus auf die Themen Gesundheitsvorsorge und Gesundheitskompetenz legt. Wir müssen versuchen, Pflegebedürftigkeit möglichst frühzeitig zu verhindern.

Wurde Ihr Ruf erhört?

Wir waren von dem positiven Echo auf den Pflegetag im Oktober überrascht. Das hängt sicher auch an der Pandemie, die für das Thema Pflege ein positiver Booster ist. Im Koalitionsvertrag der Ampel sind wir endlich angekommen, etliche unserer Forderungen wurden aufgenommen. Wir sind optimistisch, dass sich die Dinge positiv verändern im Vergleich zu früheren Legislaturperioden.

Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR)

Bis 2030 werden 6 Millionen Pflegebedürftige erwartet. Wo sollen die rund 500.000 Pflegefachkräfte herkommen, die dann fehlen?

Die Wahrheit ist: Wir werden nicht so viele Pflegefachpersonen bekommen. Es geht um Stellschrauben und Antworten auf die Frage: Wie können wir in Zukunft Pflegebedürftige versorgen? Wir müssen neu denken. Es geht erstens um gesellschaftliche Zuwendung. Nachbarschaft muss wieder eine Wertigkeit haben, egal ob in der Großstadt oder auf dem Land. Zweitens brauchen wir im Rahmen der Digitalisierung größtmögliche Unterstützung bei den Themen Bürokratieabbau und technologischen Systemen wie etwa bei der Telepflege und der Information von Angehörigen. Drittens braucht es neue Kompetenzzuschnitte für Pflegefachpersonen und -berufe. Unser System ist zu arztzentriert. Pflegekräfte und Therapeuten müssen mehr dürfen und autonomer handeln können. Und viertens müssen wir die Bürger:innen stärker beteiligen und mitbestimmen lassen. [...] ■

Diese und weitere interessante Einblicke lesen Sie in dem vollständigen Gespräch mit Frau Vogler:

Zuverlässige Personalplanung mit dem eisTIK® Dienstplan

Welche Ressource ist für Sie am wertvollsten? Im Krankenhaus muss niemand lange über diese Frage nachdenken. Wir möchten Ihnen deshalb den eisTIK® Dienstplan vorstellen: Das Modul schlüsselt alle Daten rund um den Personaleinsatz genau auf, stellt sie übersichtlich dar und schlägt bei Engpässen rechtzeitig Alarm.

In den letzten zwei Jahren wurde immer deutlicher, dass eine effektive und verlässliche Personaleinsatz-planung in Krankenhäusern unabdingbar ist.

Aber auch andere Einrichtungen in der Pflege mussten durch weit-reichende personelle Ausfälle schnell und wirksam handeln. Dies wird aber erst durch eine realitätsnahe Personaldisposition mög-lich.

Mit dem eisTIK® Dienstplan bekommen Ihre Personaldaten eine ganz neue Qualität. Eine schnelle Reaktion bei Personalengpässen kann somit gewährleistet werden.

Während Ihr Dienstplansystem im Alltag die Steuerung und Personaldisposition übernimmt, können diese Daten gleich-zeitig als wichtige Grundlage zur Messung des bedarfsgerechten Personaleinsatzes in Ihrer Einrichtung dienen.

Zusätzlich sind Ihre Dienstplandaten mit den Leistungsdaten anderer eisTIK® Module kombinierbar. So können beispielsweise reale Personalschlüssel mit Bezug auf Ihre Belegungsdaten ermittelt werden. Hierdurch werden Kapazitätsengpässe oder übermäßige Belastungen sehr schnell deutlich. ■

Abb.: Über personalisierte Dashboards kann jede:r Beteiligte individuelle Fragestellungen jederzeit tagesaktuell einsehen

DIE WICHTIGSTEN LEISTUNGSMERKMALE AUF EINEN BLICK

- Urlaubs-/Resturlaubstage differenziert nach Urlaubsarten
- Tagesgenaue Soll- und Ist-Fehlzeiten differenziert nach Fehlzeitgründen
- Entgeltliche und unentgeltliche Fehlzeiten
- Abbildung produktivitätsbeeinflussender Fehlzeiten
- Abbildung eines produktivitätsnahen VK-Wertes
- Soll- und Ist-Stunden
- Früh-, Spät- und Nachtdienststunden
- Bereitschaftsstunden differenziert nach Ruf- und Anwesenheitsbereitschaften
- Echte Überstunden
- Ausbezahlte Stunden und geleistete Stunden
- Dienstmodelle
- Kommen- und Gehen-Zeitpunkte
- Planungsgruppen bzw. Planungsgruppenverantwortliche
- Abbildung nach den Dimensionen

InEK-Fehlerprotokolle in eisTIK® importieren und bearbeiten

Sie haben nach Ihrer ersten Datenlieferung der Kostendaten an das InEK eine Fülle von Fehlermeldungen zurückbekommen und müssen diese nun fristgerecht bearbeiten? Ihre Fallkosten sind zu hoch und Sie kennen die Ursache nicht? Außerdem müssen Sie Unplausibilitäten bis auf Fallebene identifizieren bzw. korrigieren? KMS unterstützt Sie hierbei zielgerichtet mit der Zusatzfunktion „eisTIK® Integration InEK Fehlerlistenimport“.

Mit „eisTIK® Integration InEK Fehlerlistenimport“ haben Sie die Möglichkeit, Ihr InEK-Fehlerprotokoll direkt auf Ihrem Server abzulegen und dieses dann automatisch über einen ETL-Dienst nach eisTIK® zu übernehmen sowie vollständig in den Patientenmanagementcube zu integrieren.

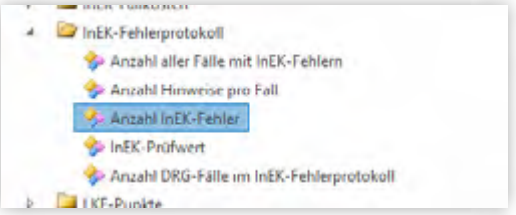


Abb. 1: Ihre Daten als Kennzahlengruppe

Ihre Daten stehen dann wie gewohnt zur Tiefenanalyse bis auf Fallebene in eisTIK® zur Verfügung, was einige Vorteile für Sie bereithält:

Volle Integration in den Patientenmanagementcube

Ihre Daten stehen als Kennzahlengruppe zur Verfügung und können mit allen Standarddimensionen verknüpft werden.

Abbildung des Fehlerprotokolls in eisTIK®

Über einen Standardbericht bekommen Sie einen schnellen Überblick über die Verteilung der Fehler. Eine Filterung bzw. Clusterung ist über verschiedene Sichtweisen (z. B. MDC, Basis-DRG, DRG) mühelos möglich.

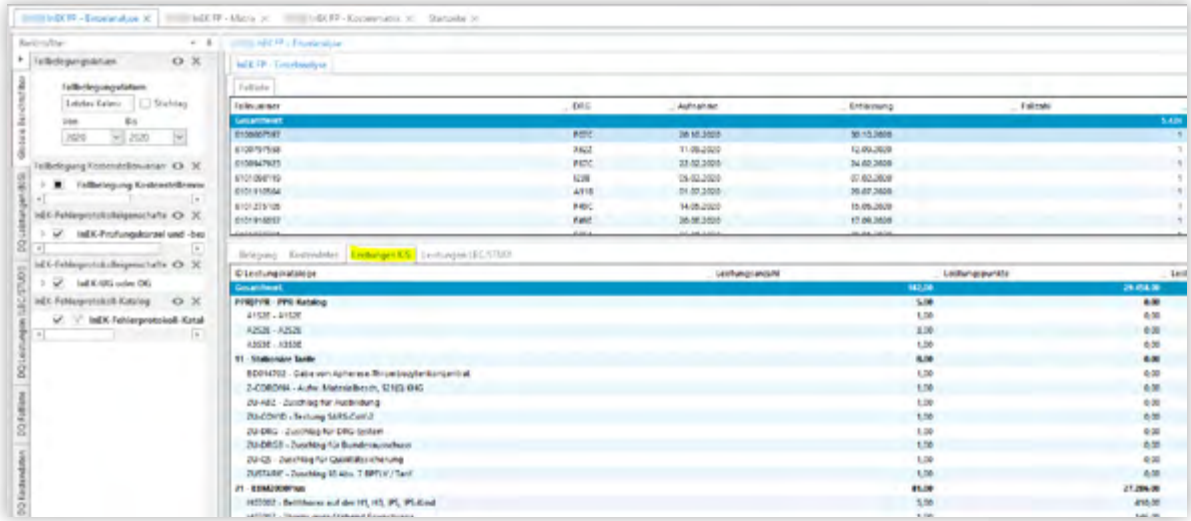


Abb. 2: Einzelinformationen gefilterter Fehlerfälle

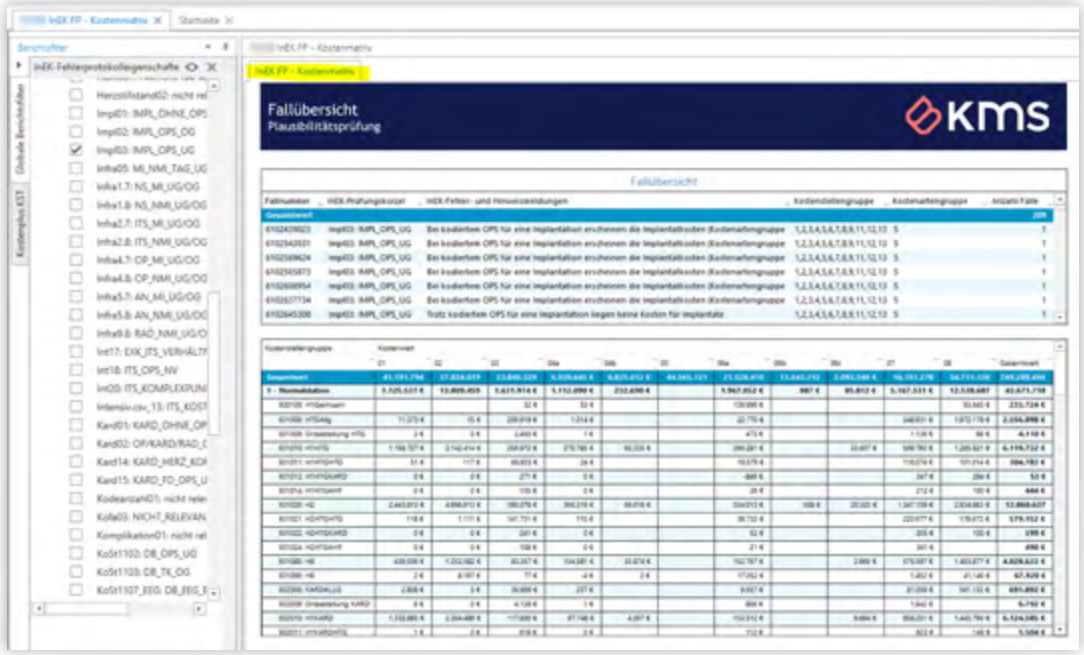


Abb. 3: Daten der Kalkulation im Patientenmanagementcube

Vollständige Drill-Cross-Fähigkeit

Aus dem Fehlerlistenprotokoll haben Sie die Möglichkeit, bequem zur Tiefenanalyse in andere Bereiche zu drillen, z. B. über die Patientenliste bis auf Fallebene.

Kombinierbar mit den Leistungsdaten des Patientenmanagementcubes

Die angemahnten Fälle können bequem über die Standardauswertungen (z. B. Leistungsdaten, ICD-, OPS-Analyse) bis auf Fall-Basis betrachtet werden.

Alle Daten aus der Kalkulation stehen Ihnen im Patientenmanagementcube zur Analyse zur Verfügung. So wird das Aufdecken der Ursache von zu hohen Preisen zum Kinderspiel. ■

KMS Kunden

Mit einem Knopfdruck zum Quartalsbericht

Als aus dem sächsischen Kreiskrankenhaus Delitzsch der Ruf nach einem automatisierten Quartalsbericht laut wurde, antwortete KMS mit dem eisTIK® Berichtsdesigner. Gemeinsam mit dem Kreiskrankenhaus Delitzsch wurde aus dem Status Quo ein personalisiertes Berichtswesen aufgebaut, das alle Voraussetzungen erfüllte.

Thu Thao Nguyen
Unternehmenscontrollerin
bei Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

Gelia Grotzky
Account Managerin
bei KMS

Simone Schwan
Marketing
bei KMS

© Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

DIE AUSGANGSLAGE

Das Kreiskrankenhaus Delitzsch nutzt in seinen Einrichtungen bereits seit 2001 erfolgreich das Data Warehouse eisTIK®. Das primär eingesetzte Modul im Haus ist dabei eisTIK® DRG, mit dem DRG-relevante Daten ausgewertet werden.

Die Erstellung des Quartalsberichts wurde bisher noch über diverse separate Pivot-Tabellen in Microsoft Excel generiert und erwies sich als sehr zeit- und ressourcenaufwendig. Neben der erlösabhängigen Belegungsentwicklung umfasst der Bericht unter anderem die Patientenzahlen der einzelnen Fachabteilungen sowie Einweiser-Statistiken und die Entwicklung der Verweildauer. Im ca. 36-seitigen Bericht müssen beide Standorte gesondert ausgewertet und aufgeführt werden, sodass hier ein nicht unerheblicher Aufwand für die komplexen und zeitintensiven Auswertungen pro Quartal entstand. Die Einrichtung war auf der Suche nach einer personalisierbaren Lösung, um auf Knopfdruck die benötigten Daten für den Bericht zu sammeln und den Prozess entsprechend zu vereinfachen.

Das Berichtswesen sollte so weit wie möglich automatisiert werden und dabei tagesaktuelle Auswertungen liefern. Die damit einhergehende Zeitersparnis sollte gleichzeitig auch Personalressourcen schonen.

„Mit eisTIK® können wir verschiedene Auswertungen nun schnell und vor allem effizient erstellen. Praktisch ist vor allem, dass man sich die Berichte für tägliche Standardauswertungen wie Case-Mix und Fallzahlen pro entlassende Fachabteilung individuell zusammenstellen kann und diese dann nur aktualisieren muss.“

Thu Thao Nguyen, Unternehmenscontrollerin der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

MIT DEM EISTIK® BERICHTSDESIGNER DATEN ÜBERSICHTLICH DARSTELLEN

Unser Lösungsansatz, um die Erstellung des Quartalsberichts zu automatisieren und einfacher zu gestalten: die Einbindung des Berichtswesens in eisTIK®. Vor allem der Berichtsdesigner ist das zentrale Instrument in eisTIK® zur Erstellung von Abfragen und Berichten. Er dient zur Information von Berichtsempfängern bis hin zur Erstellung von Dashboards und Portalen zum wiederkehrenden Reporting für Entscheidungsträger.

Der Berichtsdesigner ist intuitiv zu bedienen und mit vielen Elementen versehen, die ein modernes und flexibles Berichtswesen ausmachen. Innerhalb von wenigen Minuten und mit wenigen Klicks lassen sich valide Aussagen zu bestimmten Fragestellungen treffen, sodass das Tool den spezifischen Anforderungen des Kreiskrankenhauses Delitzsch optimal gerecht wird. →

„Nach nur zwei Schulungstagen sind wir nun in der Lage, den Quartalsbericht zeit- und ressourcenschonend zu erstellen und das Modul in der Praxis einzusetzen. Sollten doch einmal Fragen aufkommen, ist das Team von KMS immer für uns erreichbar. Vor allem die schnelle Reaktionszeit des Supports hat mir sehr gefallen: die meisten Fragen oder Probleme bei Auswertungen konnten innerhalb von 30 Minuten erfolgreich gelöst werden.“

Thu Thao Nguyen, Unternehmenscontrollerin der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

© Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

Auf Basis des bisherigen Quartalsberichts wurde in enger Zusammenarbeit mit KMS ein Leitfaden erstellt, welche Auswertungen und Berichte vereinfacht in eisTIK® implementiert werden sollten. Die Daten lieferten hierbei die verschiedenen Schnittstellen in der Einrichtung sowie die verfügbaren Daten des Krankenhausinformationssystems (KIS). Nach dem Upgrade von eisTIK®.NET auf eisTIK®.akut konnten darüber hinaus die Daten bereits genutzter Module wie eisTIK® DRG und eisTIK® Dienstplan für den Quartalsbericht genutzt werden.

Durch wenige Optimierungen und einer kurzen Einarbeitungszeit konnte der nächste Quartalsbericht im eisTIK® Berichtsdesigner umgesetzt werden. Neben der Zeitersparnis ist für Thu Thao Nguyen vor allem die neu gewonnene Effizienz ein großer Vorteil. Viele Auswertungen können nun automatisiert in einem System gesammelt durchgeführt werden, statt wie früher über eine manuelle Zusammenführung aus unterschiedlichsten Vorsystemen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit! ■

BESTANDTEILE DES QUARTALSBERICHTS „MADE BY EISTIK®“ (JEWEILS PRO STANDORT):

- Erlösabhängige Belegungsentwicklung
- Bewertungsrelationen
- Fallschwere
- Zusatzentgelte
- Patient:innen-Anzahl pro Fachabteilung
- Top 10 DRGs
- Patient:innen mit Beatmung
- Einweiserstatistik
- Entwicklung Verweildauer pro Fachabteilung und Standort
- Personalkosten
- Sachkosten

© Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

ÜBER DIE KREISKRANKENHAUS DELITZSCH GMBH - KLINIKEN DELITZSCH & EILENBURG

- Bettenzahl: ca. 135 Betten pro Haus
- Träger: Öffentliche Hand
- Patient:innen pro Jahr: stationär 12.600, ambulant 16.000 Fälle

Unter dem Motto „Hand in Hand für die Gesundheit" agieren insgesamt ca. 500 Mitarbeiter:innen an den beiden Klinik-Standorten in Delitzsch und in Eilenburg.

Durch ständige Investitionen in moderne Medizintechnik und erfahrenes und gut ausgebildetes Personal kann das Kreiskrankenhaus seinen Patient:innen die optimale Regel- und Grundversorgung anbieten. Die vom Krankenhaus geförderte interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Fachabteilungen sowie mit niedergelassenen Kolleg:innen ermöglicht dabei medizinische Leistungen, die weit über die Grund- und Regelversorgung hinaus gehen. Übersichtliche Strukturen und eine familiäre Atmosphäre garantieren eine individuelle ganzheitliche Behandlung.

Das Leistungsspektrum beinhaltet:

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Gynäkologie
- Geburtshilfe
- Anästhesiologie & Intensivmedizin
- Radiologie
- Hals-, Nasen- & Ohrenheilkunde
- Pflegedienst

Zentrales Berichtswesen in der Universitätsmedizin Mainz

Martin Herwig, der Stellvertretende Kaufmännische Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, nimmt uns mit hinter die Kulissen und zeigt auf, wie sich der Supramaximalversorger mit einem zentralen Berichtswesen für die Zukunft fit macht.

Martin Herwig
Stv. Kaufmännischer Vorstand
bei Universitätsmedizin der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Entwicklungen im Gesundheitswesen und den damit einhergehenden ökonomischen Herausforderungen haben auch erhebliche Auswirkungen auf die Universitätsmedizin Mainz als Supramaximalversorger. Vor diesem Hintergrund ist der Bedarf an weiteren und tiefergehenden Informationen hinsichtlich der Patientenversorgung, dem Leistungsgeschehen und der ökonomischen Konsequenzen erheblich gestiegen. Dementsprechend sind auch die Anforderungen an das vorhandene Berichtswesen gewachsen, sodass das Reporting einer Überprüfung unterzogen wurde.

BERICHTSWESEN DER UNIVERSITÄTS-MEDIZIN MAINZ

Ausgehend von einer SAP-geprägten IT-Systemlandschaft und einer Vielzahl an Subsystemen wurden über mehrere Jahre hinweg durch dezentral organisierte Controlling-Bereiche unterschiedliche Berichte entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Überprüfung wurden unter anderem folgende Erkenntnisse gewonnen bzw. bestätigt:

1 Aufgrund einer basalen Schnittstellenstruktur ist eine Verknüpfung der Berichtsdaten im Hinblick auf Leistungen, Erlöse, Kosten und Ergebnisse nur mit erheblichen Zusatzaufwänden und im Resultat nicht umfassend möglich gewesen.

2 Für die medizinischen Betriebseinheiten ist eine Erfolgsrechnung aufgebaut und seit vielen Jahren verwendet worden. In dem damit einhergehenden Berichtswesen sind ein sehr hoher Detaillierungsgrad vorhanden und ausgeprägt betriebswirtschaftliche Sach- und Fachkenntnisse erkennbar. Ungeachtet dessen sind die Berichtsinhalte für die Leitungen der medizinischen Betriebseinheiten nicht immer einfach nachvollziehbar gewesen.

3 Dieser Erfolgsrechnung liegt eine Erlös- und Kostenrechnung auf Vollkostenbasis zugrunde, die in Anlehnung an das InEK-Kalkulationshandbuch entwickelt worden ist. Es wesentlicher Aspekt liegt dabei in der Kostenumlage. Erlöse aus der Behandlung von stationären Patient:innen werden der entlassenden Abteilung zugeordnet. Die Kosten der vor- und mitbehandelnden Bereiche werden auf die jeweils entlassende Organisationseinheit umgelegt. Dies führt jedoch dazu, dass bei interdisziplinären Behandlungen der anteilige Erfolg der vor- und mitbehandelnden Bereiche nicht ermittelt werden kann. →

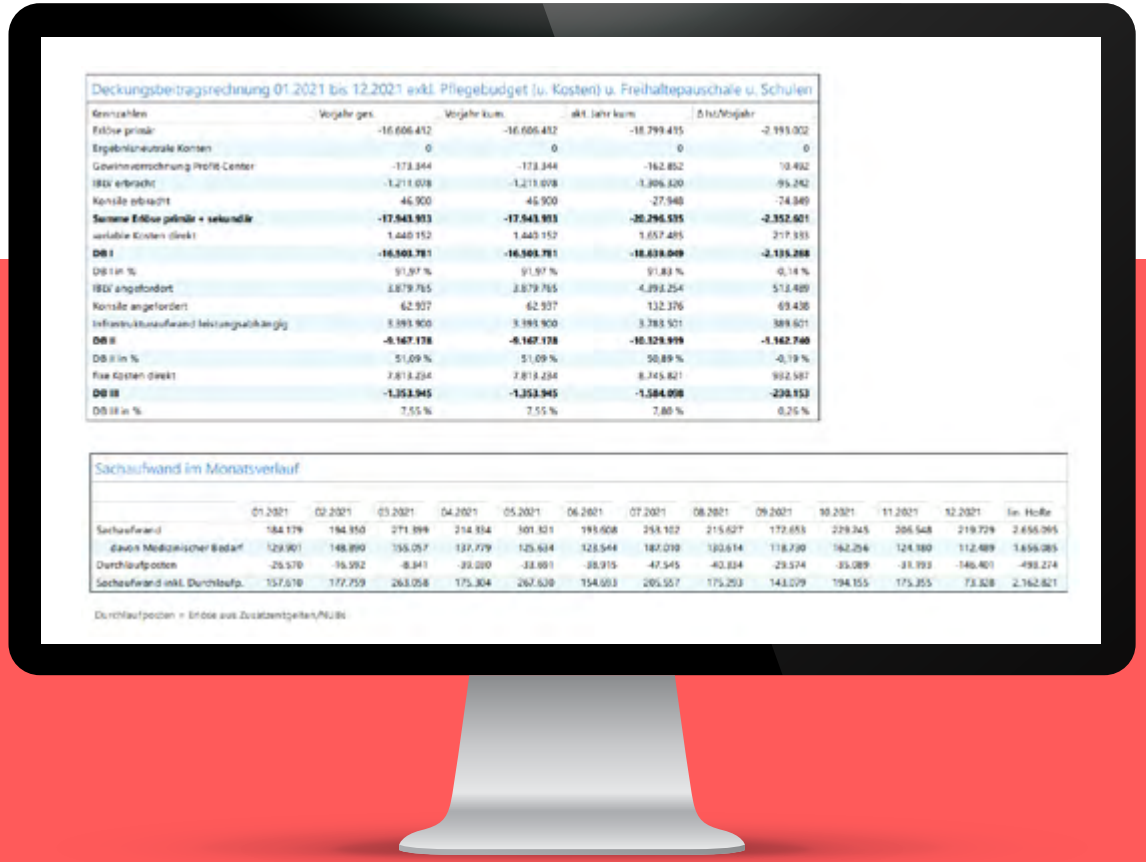
ABLÖSUNG DER VORHANDENEN KOSTEN-RECHNUNG UND DES BERICHTSWESENS

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse und weiterer Aspekte wurde das bisherige Berichtswesen für die bestehenden und sich abzeichnenden Anforderungen als nicht ausreichend erachtet. Daher war das vorhandene Berichtswesen an der Universitätsmedizin Mainz abzulösen.

Im Rahmen des Aufbaus eines zentralen Berichtswesens lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Revision der bisherigen Erlös- und Kostenrechnung. Dabei standen zwei Aspekte besonders im Vordergrund:

- Die vollkostenbezogene Ergebnisrechnung war durch eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung auf Teilkostenbasis zu ersetzen. Dabei sollten die Erlöse und Kosten aus der unmittelbaren Behandlung und Versorgung der Patient:innen die Grundlage bilden, so dass die jeweiligen Ergebnisse und deren Entwicklung weitgehend auf den Steuerungsmöglichkeiten durch die medizinischen Betriebseinheiten fußen.
- Hinsichtlich der Ermittlung des tatsächlichen Leistungsgeschehens in den medizinischen Betriebseinheiten sollte das System der Kostenumlage durch einen Erlössplitt im stationären Bereich abgelöst werden.

Innerhalb des Gesamtprojekts wurde eine Gruppe gebildet, in der diese beiden Aspekte auch durch Einbindung von Vertreter:innen aus den medizinischen Betriebseinheiten bearbeitet wurden, um die Anforderungen und Perspektiven der Kliniker:innen ausreichend berücksichtigen zu können. Insgesamt haben unter anderem Chef- bzw. Oberärzt:innen aus vier konservativen und vier chirurgisch geprägten Kliniken an diesem Teilprojekt mitgewirkt. Die Arbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von rund sechs Monaten.



Im Ergebnis konnte innerhalb des grundsätzlichen Neuaufbaus des Berichtswesens an der Universitätsmedizin Mainz für die medizinischen Betriebseinheiten ein Fachabteilungs-Dashboard entwickelt und zur Verfügung gestellt werden.

In dem erarbeiteten Dashboard werden neben einer dreistufigen Deckungsbeitragsrechnung inklusive der Erlös-Splittwerte unter anderem auch der Kostenverlauf des medizinischen Sachbedarfs, die Fallzahlen unterschiedlicher Behandlungskategorien, Case-Mix-Punkte und die Vollkräfteentwicklung unterschiedlicher Berufsgruppen einrichtungsbezogen abgebildet. Dabei sind sowohl kumulierte Werte als auch zeitreihenbezogene Darstellungen in dem Dashboard integriert.

Mit dem Fachabteilungs-Dashboard konnte ein adressatenbezogenes Berichtswesen mit wichtigen Kerninformationen zur Verfügung gestellt werden. Aus der Perspektive der medizinischen Betriebseinheiten ist das Dashboard positiv bewertet worden. Es besteht nun eine Informationstransparenz zum tatsächlichen Leistungsgeschehen, auf deren Grundlage Maßnahmen abgeleitet und Entscheidungen getroffen werden können.

FAZIT

Die Entwicklung und Umsetzung des Fachabteilungs-Dashboards ist durchaus als erfolgreich einzustufen. Allerdings ist der Aufbau des zentralen Berichtswesens an der Universitätsmedizin Mainz noch nicht abgeschlossen.

„Es gilt, auf der positiven Resonanz aufzusetzen, um das Berichtswesen weiterzuentwickeln.“

Dies ist für eine umfassende und qualitätsgesicherte Informationsversorgung unabdingbar, auf deren Grundlage die Universitätsmedizin Mainz die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen annehmen und bestehen kann. ■

© Universitätsmedizin Mainz

UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ

Die Universitätsmedizin Mainz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist die einzige medizinische Einrichtung der Supramaximalversorgung in Rheinland-Pfalz und ein anerkannter Wissenschaftsstandort. Sie umfasst mehr als 60 Kliniken, Institute und Abteilungen, die fächerübergreifend zusammenarbeiten und jährlich mehr als 300.000 Fälle stationär und ambulant versorgen.

Hochspezialisierte Patientenversorgung, Forschung und Lehre bilden in der Universitätsmedizin Mainz eine untrennbare Einheit. Rund 3.300 Studierende der Medizin und Zahnmedizin sowie mehr als 600 Fachkräfte in den Gesundheitsfachberufen, kaufmännischen und technischen Berufen werden an der Universitätsmedizin ausgebildet.

Mit rund 8.600 Mitarbeitenden ist die Universitätsmedizin Mainz einer der größten Arbeitgeber der Region sowie ein wichtiger Wachstums- und Innovationsmotor.

KMS erleben

KMS Herbsttagung

Im Oktober 2022 ist es wieder soweit: Unsere KMS Hersbttagung lädt zum großen Branchentreffen ein und bringt Kund:innen, Interessent:innen und Expert:innen aus der Gesundheitsbranche zusammen.

Wir haben ein paar Eindrücke der letzten Veranstaltung gesammelt und möchten Ihnen gleichzeitig einen Vorgeschmack auf die Herbsttagung 2022 geben! →

Anke Steidel
Leitung Akademie
bei KMS

Akademie

kms
eisTIK®
Das Data Warehouse für die Gesundheits-wirtschaft
kms
EOH®
kms
Consulting

„Für den Dialog zwischen Kund:innen und KMS haben wir die Herbsttagung geschaffen. Einen Ort für den fachlichen Austausch zu allen KMS Themen mit den KMS Mitarbeiter:innen. Die Vertreter:innen unserer Kompetenzteams stehen Ihnen dort jederzeit persönlich zur Verfügung – es sei denn, jemand ist gerade damit beschäftigt, seine bzw. ihre Expertise dem gesamten Auditorium mitzuteilen."

Anke Steidel
Leitung Akademie bei KMS

KMS HERBSTTAGUNG 2022 - DIE THEMEN

Mit diesen Fotoimpressionen möchten wir Ihnen einen Vorgeschmack auf die diesjährige KMS Herbsttagung am 13. und 14. Oktober 2022 geben! Im Programm sind sowohl etablierte Namen als auch brandneue Themen und Entwicklungen:

Zum festen Ensemble der Herbsttagung gehört mittlerweile natürlich Dr. Michael Rabenschlag mit seinem InEK-Ausblick auf zukünftige Entwicklungen.

Außerdem möchten wir uns in diesem Jahr den Themen Versorgungsmodelle, Berichtswesen und EOH® genauer widmen. Auch die PPP-RL ist und bleibt ein wichtiges Thema im Krankenhausalltag - wir zeigen Ihnen Lösungen für eine möglichst hohe Automatisierung.

UNTERHALTSAME BILDUNGSANSPRACHE

In ihren mehr als 40 Jahren als Journalistin, Trainerin, Coach, Autorin, Speaker und Unternehmerin hat Sabine Asgodom einen umwerfenden Stil aus Gelassenheit und Humor entwickelt.

Und mit den Worten von Frau Asgodom: "wer lacht, lernt" kommt auch die unterhaltsame Wissensvermittlung bei der Herbsttagung nicht zu kurz. In Anbetracht der aktuellen europäischen Entwicklung haben wir uns für das Thema „Frieden schaffen in Ihrer Welt - kreative Konfliktlösung" entschieden.

Klingt interessant? Wir freuen uns auf Sie! Merken Sie sich die KMS Herbsttagung 2022 gerne schon vor oder melden Sie sich direkt an unter **www.kms.ag/herbsttagung2022**

KMS-Potpourri

Langeweile kommt bei KMS nie auf. So haben wir auch in den letzten sechs Monaten einiges bewegt, was erwähnenswert ist, aber nicht direkt mit unseren Produkten zusammenhängt. Hier ein paar Blicke hinter die KMS-Kulissen.

Gesa P. Steidel
Geschäftsleitung, Chief Administrative Officer (CAO) bei KMS

NACHHALTIGKEIT BEI KMS

In Ausgabe #9 haben wir bereits über die Nachhaltigkeits-Bemühungen der KMS berichtet. Weiterhin leben wir jeden Tag ein wenig nach dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist". Vor Kurzem haben wir neue Wandelemente erhalten, die sich sowohl auf die Akustik wie auch das Raumklima positiv auswirken. Dabei wird Schafwolle von einem bayerischen Unternehmen gepresst und eingefärbt. Angebracht an der Wand wird Feuchtigkeit aus dem Raum aufgenommen und abgegeben. So erfüllen die Elemente eine ganze Reihe von Zwecken – und sehen noch dazu gut aus.

ISO-ÜBERWACHUNGSAUDIT

Im Oktober 2021 stand ein erneutes Audit für unsere Zertifizierung nach ISO 9001 und 27001 an. Beide konnten wir erneut bestehen und freuen uns, weiterhin die Siegel für Datensicherheit und -schutz tragen zu dürfen. Ziel des Audits war die Überprüfung der Konformität des Managementsystems mit den folgenden Auditkriterien:

- Die Bewertung der Fähigkeit des Managementsystems, die zutreffenden gesetzlichen, behördlichen und vertraglichen Anforderungen einzuhalten.
- Die Bewertung der Wirksamkeit des Managementsystems in Bezug auf die kontinuierliche Erfüllung der festgelegten Unternehmensziele.

Darüber hinaus gratulieren wir unseren beiden IMS-Beauftragten, Prof. Dr. Heiko Meyer und Marcel Thier, jeweils zu ihrem Zertifikat „Qualitätsmanagement Fachkraft QMF-EPC" ganz herzlich, welches sie im Rahmen eines Ausbildungslehrgangs erhalten haben.

EINZUG IN DIE KMS BÜRORÄUME IN BERLIN

Zu Beginn des Jahres 2022 durften wir zwei Räume des Büros der CGM in der Dessauer Straße in Berlin beziehen. So können sich unsere Mitarbeitenden aus dem Berliner Raum auch regelmäßig physisch treffen und das ein oder andere neue Teammitglied der CGM-Familie kennenlernen. →

KMS KUNDENBEFRAGUNG

Auch im Jahr 2021 haben wir wieder unsere Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Dafür haben wir 230 Hauptansprechpartner:innen angeschrieben und zu allen Bereichen der KMS befragt. Mit einer Gesamtbewertung von 3,6 von 5 möglichen Gesamtpunkten sind wir da schon ziemlich zufrieden – auch wenn uns gleichzeitig der Ehrgeiz gepackt hat, möglichst nahe an die volle Punktzahl zu kommen.

Besonders zufrieden sind unsere Kund:innen mit unserem Team und den durchgeführten Schulungen. Uns freut auch das große Vertrauen in unsere Produkte, die gute Bewertung unseres Supports und natürlich, dass unsere Kund:innen sehr gerne mit unseren Produkten arbeiten.

KMS MITARBEITERBEFRAGUNG

Die Mitarbeiterbefragung hat uns ebenfalls positiv gestimmt, denn auch unsere Kolleg:innen haben uns sehr gut bewertet. Wir sind stolz darauf, dass unsere Mitarbeitenden im Großen und Ganzen zufrieden sind und besonders den Führungsstil der Geschäftsleitung wie auch die Bereiche Gesundheit und Sicherheit im Unternehmen sehr positiv bewerten.

IMMER INFORMIERT: DER KMS-NEWSLETTER

Sie möchten derartige Updates einmal monatlich von uns direkt in Ihr E-Mail-Postfach geschickt bekommen? Melden Sie sich doch einfach über folgenden QR-Code zu unserem KMS-Newsletter an!

Themen, die Sie in unserem Newsletter erwarten:

- Produkt des Monats, inkl. Webcast-Ankündigungen
- Produktneuheiten
- Tipps und Tricks rund um eisTIK®
- Kolumnen zu aktuellen Themen der Gesundheitsbranche
- Veranstaltungshinweise
- Vorstellung neuer KMS-Teammitglieder
- Was es sonst noch so Neues gibt!

KMS-NEWSLETTER

Jetzt anmelden und monatliche Updates erhalten:

Impressum

Der Wissensmanager #10
Das Magazin für die Gesundheitswirtschaft

Herausgeber:
KMS Vertrieb und Services AG
ein Unternehmen der CompuGroup Medical SE & Co. KGaA

Inselkammerstraße 1
82008 Unterhaching bei München
Telefon: +49 89 66 55 09-0
Telefax: +49 89 66 55 09-55
E-Mail: info@kms.ag
Internet: www.kms.ag

Redaktion & Lektorat:
Gesa P. Steidel - Geschäftsleitung, Chief Administrative Officer (CAO)
Anke Steidel - Leitung Akademie
Andrea Amberg - Marketing
Simone Schwan - Marketing

Verantwortlich für den Inhalt:
Alois G. Steidel - Vorstandsvorsitzender (CEO)
alois.steidel@kms.ag

Fotos:
Monika Wrba, KMS, Adobe Stock, Pexels

Design:
Trend Point Marketing GmbH

Satz & Layout:
Andrea Amberg - Marketing

Druck:
Weber Offset GmbH
Ehrenbreitsteiner Str. 42
80993 München

Erscheinungsweise:
2x jährlich, je ca. 1.000 Exemplare